



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Dialogi Theodreti

Theodoretus <Cyrrensis>

Görlitz, 1582

VD16 ZV 14917

Dem Wolgebornen vn[d] Edlen Herrn/ Herrn Heinrich von Kurtzbach/
Freyherrn auff Trachenbergk vnd Mylitsch/ Herrn zu Rhonaw vnd Lemberg/
Roem. Kay. May. Trugsaß/ [et]c. Meinem gnedigen Herrn.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35377

Dem Wolgeborenen
vñ Edlen Herrn / Herrn
Heinrich von Kurzbach / Freyherrn auff
Trachenberg vnd Wyltsch / Herrn zu Rhona
naw vnd Lemberg / Röm. Kay. Trugs
faß / 2c. Meinem gnedigen Herrn.

Auch

Der Wolgeborenen / vnd Edlen
Frawen / Frawen Helenen / geborenen
von Parchewitz / Wolgedachten Herrn Heine
richs von Kurzbach / 2c. hochgeliebten Ehe
gemahl / Frawen auff Trachenberg vnd Wyl
tsch / zu Rhonaw vnd Lemberg / 2c. Mei
ner gnedigen Frawen.

Gnad vnd Friede von Gott dem Allmechtigen /
durch Ihesum Christum / waren Gott vnd wa
ren Menschen / in einer einigen / vnzerrennes
ten Person / vnsern einigen Heyland vnd Fries
desürsten.

Solgeborne Gne
diger Herr / Auch
Wolgeborne Gne
dige Fraw / da der
h. Prophet Esaias spricht / in
a ij seinem

Vorrede

seinē güldenē Capitel: Durch
sein Erkendtniß wird er / mein
Knecht / der Gerechte / viel ge-
recht machen / Denn er treget
ihre Sünde: Lehret er nicht
allein klar vnd deutlich / das
vns an der erkendtniß Jesu
Christi all vnser Heyl vnd See-
ligkeit gelegen sey / Sondern
wil vns auch zugleich trewlich
ermanet haben / das wir seinen
Namen zuerkennen wol war-
nemen / vñ durch die ganze zeit
vnser lebens / vnsern höchsten
fleiß daran wenden sollen.

Es stehet aber die erkendtniß
Jesu Christi / laut der schrift /
in diesen zweyen Stücken.

Rom. 1. Erstlich / in der erkendtniß
seiner Person / Denn er ist ge-
boren

Vorrede.

boren aus dem Samen David
nach dem Fleisch/ vnd erweiset
der Allmechtige Son Gottes
nach dem Geist. Darnach in
der erkentniß seines Ampts/
Denn das Blut Jesu Christi/
des Sons Gottes / macht vns
rein von aller Sünde. 1. Joh. 1

Diese stück beyde begreiffet
der Prophet in dem obgemel-
ten Spruche / den sie lassen sich
nicht trennen. Denn wer da
nicht gleubet/ das Jesus Chri-
stus warer Gott vnd warer
Mensch ist / den hilffts nicht/
ober gleich gleubet / das er für
vnser Sünde gelitten habe.
Vnd wer da nicht gleubet/ das
er für vnser Sünde gelitten
habe / den hilffts nicht / ob er

A iij gleich

Vorrede.

gleich glaubet / das er wahrer
Gott vnd warer Mensch sey.

Was hülffe es vns nu/wenn
wir gleich die ganze Welt het-
ten/vnd kemen nicht zu der Ge-
rechtigkeit/die vor Gott gilt?
Wie köndten wir aber zu die-
ser Gerechtigkeit komen/wenn
wir den nicht kenneten/der vns
für Gott gerecht machet? Wie
soltten wir ihn aber auch erken-
nen / wenn wirs aus Gottes
Wort/weil es vns von Natur
vnbekandt ist / nicht lerneten?
Derhalbē sollen wir die wort
des Propheten mercken / vnd
zusehen / das wir in der erkent-
nis Jesu Christi/vnsers H^{er-}
ren vñ Heylandes/wie S. Pe-
trus spricht/allzeit wachsen vñ
zunemen. Weil

2. pet. 3.

Vorrede.

Weil aber der Sathan/ der
Erzfeindt Christi vnd seiner
Gemeine/ weiß/ das vns an der
erkendtniß Christi so viel gele-
gen ist / hat er sich von anbegin-
her/ zu allen zeiten/ sehr hefftig
vnd grausam dawider gelegt/
vnd ist dieses imer dar der aller-
gröffeste schade gewesen / den
er in der Kirchen Christi ge-
than hat/ das er die Menschen
kinder in dieser erkendtniß ir-
gemacht/ vnd also von dem re-
chten wege / der zur Seligkeit
führet / abgeleitet hat.

Denn bald hat er seine Gott-
heit geleugnet / als / durch die
Phariseer vnd Saduceer/ vnd
hernach durch Cerinthum/ Ebi-
onem vñ Seruetum: Bald aber

a iiij seine

Vorrede.

seine Menschheit/ als durch Ma-
netem/ Cerdonem vnd Marcio-
nem.

Ein mahl hat er seine einige
Person getrennet/ als/ durch
Nestorium: Das andermal aber
die zwo Naturen in einander
vermischet/ vnd ire eigenschafft-
ten auffgehoben/ als/ durch Eu-
tychen: Jetzt hat er seine Gott-
heit eine Creatur geheissen/ vñ
sie dem Vater am Wesen vn-
gleich gemacht/ als/ durch Ari-
um: Jetzt aber seine Menschheit
zustümelt/ vnd gesagt: Er ha-
be einen Leib/ one die vernünfft-
tige Seele an sich genomen/ als
durch Apolinarium.

Da aber die heiligen Väter
fleissig zusahen/ vnd so oft eine
Ketzerey

Vorrede.

Ketzerey auff die bahn kam / in
der heiligen schrift fleißig for-
scheten / aus derselben die Ke-
tzer widerlegeten / die erkend-
niß der Person Christi / in den
Concilien / vnd iren Schrifften
richtig fasseten / Vnd auch die
Christlichen Keyser vnd Für-
sten drüber hielten: Da greiff
der Teuffel nach dem andern
theil der erkendniß Christi /
Nemlich / nach seinem Ampte
vnd verdienste / vnd brachte
es / durch Gottes verhengniß /
wegen der Menschen sicher-
heit vnd vndanckbarkeit da-
hin / daß das heilige verdienst
Ihesu Christi fast ganz vnd
gar aus der Kirchen vertilget
ward.

A v Dieses

Vorrede.

Diefes Spiel hebt er auch
mit aller gewalt an / zu diesen
vnfern zeiten. Denn nach dem
das erste theil der erkendtniß
Christi vnd seiner Person / aus
Göttlicher Schrift / vnd ein=
helligē Consens / der alten / bey=
de Griechischen vñ Römischen
Kirchē / durch die tewre Men=
ner Gottes Lutherum vnd Phi=
lippum / wie die Augspurgische
Confession / derselben Apologia /
die Schmalkaldischen Artickel
zc. bezeugen / rein vñ lauter auff
vns bracht ist / Vnd das ander
theil / nemlich / die erkentniß sei=
nes Ampts vnd Verdienstes /
durch ihre grosse mühe vnd ar=
beit / aus Göttlichem verleihē /
wider gereiniget / ganz tröst=
lich an

Vorrede.

lich an tag gegeben / vñ also der
weg zur ewigen Gerechtigkeit
vnd Seligkeit vns ganz rich-
tig gewiesen ist: Hat der Sa-
than keine ruhe / sondern rich-
tet hin vnd her in der Kirchen
Gottes / mit vnuerwindlichem
schaden / in derselben erkendt-
niß / sonderlich aber / was die
Person Christi belangt / viel
irrung vnd zweytracht an / ge-
dencket vns diesen Weg wider
zuerlauffen / im Glauben irre
zu machen / vnd also des ewigen
lebens zu berauben.

Weil denn nu gleiche gefahr
drauff stehet / er neme vns das
erste / oder das ander theil die-
ser heylsamen erkendtniß / vnd
verstummele vns Christi Per-
son

son

Vorrede.

son oder sein Ampt / So wil es
warlich gerathen sein / das ein
jeder seines Heyls warneme /
vnd seinen HErrn vnd Chri-
stum recht vnd wol kennen ler-
ne / auff das er alle irzwege des
Sathans meiden / vnd auff der
rechten Bahn / bis an sein ende /
bestendig bleiben möge.

Es hats vns auch vnser lie-
ber HErr Christus an nützlich-
chen Büchern vñ richtigen Le-
rern zu lernen sein erkendtnis
nicht mangeln lassen. Den vber
das / das er vns sein Buch / die
heilige Bibel erhalten hat / vnd
vns zu vnsern zeiten ganz lieb-
lich vnd klar in vnser Deutsche
sprache bringen lassen / hat er
auch allezeit viel seine trewe
Lehrer /

Vorrede.

Lehrer/beyde in der alten Kir-
chen / vñ zu vnsern zeiten erwe-
cket/durch welche er aus seinem
heiligē worte die rechte heylsa-
me erkentniß seiner Person vnd
seines Ampts herfür bracht/er-
halten/fortgepflanzet/ vnd al-
le Kezereyen widerleget hat.

Nu ist aber vnter den Bü-
chern der heiligen Altväter/ so
von der rechten erkentniß / son-
derlich von der Person Chri-
sti geschrieben haben / der aller
fürnehmsten eines: Die drey
Dialogi oder Gespräch von der
Person Jesu Christi/des heili-
gen Theodoretii / welche er son-
derlich wider den schedlichen
vnd Teufflischen irthumb des
Eutyichis / der in Christo nicht

zwo /

Vorrede.

zwo / sondern nur eine Natur
erkenntete / geschrieben vnd ge-
richtet hat. Vnd zu vnsern zeiten
/ in diesen ergerlichen strei-
ten / von der Person Christi /
sehr nüzlich zu lesen sein.

Dieser Theodoretus ist ein
hochgelerter / vnd zu seinen zeiten
ein sehrberümbter Mann /
eines Vornehmen / Edlen Ge-
schlechts von Antiochia gewe-
sen / Vnd weil er sich von Ju-
gent auff der Gottseligkeit ge-
fliessen / auch von seine Eltern /
welche frome Christliche Leu-
te gewesen / dazu gehalten / vnd
in Gott der Herr mit sonder-
lichen hohen Gaben gezieret
hatte / ist er für andern herfür
gezogen / Vnd da er noch ein
junger

Vorrede.

junger Mann gewesen / zu ei-
nem Bischoffe zu Cyro in Sy-
rien erwelet worden / welchem
seinem Ampte er auch vber die
XLIII Jahr trewlich vnd
Väterlich vorgestanden hat.

Er ist auch darinnen wol ge-
übet worden / nicht allein / weil
zu der selben zeit auch der Kot-
ten vnd Secten kein ende war /
Sondern er ward auch seiner
rechten Lere halben einmals
desselben entsetzet.

Denn als er / wie er selber
schreibet / seins Ampts 26 Jar
trewlich gepflogen hatte / biß
auff das Nordconcilium zu
Epheso / welchs im Jar Chri-
sti 449 ist gehalten worden /
ward er daselbst seiner rech-
ten

ten

Vorrede.

ten Lehre halben von Diosco-
ro / dem Erzbischoffe zu Ale-
xandria / des Eutychis Patron /
abwesende / sampt andern tre-
wen Bischoffen / seines Ampts
beraubet / vñ vom Keyser in der
Stadt Cyro bestricket. Dara-
über er sehr klaget / in seiner E-
pistel / die er an dē Erzbischoff
Leonem zu Rom geschrieben /
welche ich zu ende dieses Bu-
ches / sampt der antwort Leo-
nis / vnter andern auch mit ver-
deudschet / vnd herzu gethan
habe.

Weil aber in diesem Conci-
lio Gewalt für Recht gangen
war / brachtens die H. Väter /
sonderlich Leo / der Erzbi-
schoff zu Rom / vnd Anatolius /
der

Vorrede.

Der Erzbischoff zu Constans-
tinopel/durch fleissig anhalten
bey dem Keyser Marciano da-
hin/das bald hernach im Jahr
Christi 451. zu Chalcedon
ein allgemein Concilium gehal-
ten ward / auff welchs aus al-
len Landen der Christenheit
630. Bischoffe zusammen ka-
men. In diesem Concilio ward
der irthum Eutyichis verworf-
fen / vñ er sampt seinem Patron
Dioscoro verdammet / vnd ins
elendt verjaget. Theodoretus
aber wardt nicht allein wider
in sein Ampt gesetzt / sondern
auch von den 630. Bischoffen
für einen rechten Christlichen
Lehrer erkandt / vnd alle seine
Schrifften worden als gut vñ
b heylsam

Vorrede.

heylsam bestetiget / was ihm
auch für ein herzlich Zeugniß
von dem Stuel zu Rom gege-
ben worden / ist in der obge-
melten Epistel Leonis an Theo-
doretum herzlich zusehen.

Dieweil denn vnter seinen
Schriften diese drey Dialogi
sehr köstliche vnd gute Bücher
sein / welche von allen versten-
digen vnd gelehrten Leuten /
auch zu vnsern zeiten / wegen
der richtigkeit / so darinnen ist /
hoch geachtet vnd sehr gelobet
werden / Hab ich sie erst / vnd
fürnemlich mir selbst / darnach
allen andern fromen Christen /
die nach dem erkendtniß der
Wahrheit mit rechtem ernst vñ
eyuer streben / zur Lere / vnter-
richt /

Vorrede.

richt/ vnd trost für mich genoz-
men/ vnd in die Deutsche sprache
bracht. Gleicher weise wie
ich vor vier Jaren die schönen
Episteln des H. Ignatij auch
verdeutschet/ vnd in Druck ge-
ben habe/ dafür mir von vielen
fromen Herzen fleissig ist ge-
dankt worden.

Bin auch der tröstlichen zu-
versicht/ mein lieber H. I. K. K.
Christus/ der mir zu dieser ar-
beit gnad vnd segen gegeben
hat/ werde verleyhen/ das sie
vielen guthertzigen Leuten/ so
wegen der jetzigen streiten be-
trübet/ vñ nicht wenig beküm-
mert sein/ seinem heiligen Na-
men zu ehren/ nütz vnd dienst-
lich sein werde.

b ij

Was

Vorrede.

Was der Scopus vnd inhalt
dieser dreyer Gespreche sey /
lasse ich vnuermeldet / dieweil
es Theodoretus selber in seiner
eigen Vorrede / so hernach fol-
gē wird / gang fleissig anzeiget.
Insonderheit aber ist zu mer-
cken / die seine ordnung vñ wei-
se / die er helt in allen dreyen
Gesprechen. Den er setzet nich-
tes aus seinem eigenen Kopffe
vnd gurdüncken / sondern nim-
met erstlich die h. Schrift
für sich / helt das alte vnd neue
Testament gegen einander / er-
kleret eins durch das ander / vñ
beweiset / das seine Lere darin-
nen fest vñ wol gegründet sey.
Erkleret auch offtmals neben
den Hauptlehren etliche ande-
re nöti-

Vorrede.

renötige Stück / so in vielen Ar-
ticken gute nachrichtung gebē.

Wenn er nu seine Lehre al-
so auff den grundt der heiligen
Schrift wol gebawet hat /
kômpt er auch auff die Schrift-
ten der H. Väter / hebt an von
S. Ignatio / welcher der erste ist
nach der Apostel zeiten / vnd
fehret fort biß auff die / so auch
zu seinen zeiten noch gelebt ha-
ben / zeucht aus inen an die herz-
lichsten / schönsten Sprüche /
vonder erkendtniß Jesu Chri-
sti / vnd derselben nicht wenig /
sondern in grosser anzahl in ei-
nem jeglichen Gespreche / dar-
unter er auch vieler alten Väter
Sprüche meldet / welcher
Schriften / zu vnsern zeiten /

b ij sonst

Vorrede.

sonst nicht mehr vorhanden
sind. Das also diß Buch
nicht allein jederman das
rechte Erkendniß vnser
H E R R N vnd Heylan-
des Ihesu Christi / sonder-
lich was seine Person be-
langet / gründlich lehret
vñ fürhelt: Sondern auch
durch seine gute ordnung
weist / wie man noch heu-
tiges tages vielen grossen
sachen vnd streiten / leicht
vnd ohne ergerniß / abhelf-
fen köndte.

Weil

Vorrede.

Weil aber der Drucker an-
derer Geschäfte halben / mit
diesem Werck vber die zwey
Jahr verzogen / hab ich in des
auch etliche schöne Episteln /
des hochlöblichen vnd hochge-
lehrten Mannes Leonis / des
Erzbischoffs zu Rom / welche
er von dem erkendtniß vnser
Herrn Jesu / vmb dieselbe zeit
wider den Eutychem geschrie-
ben / dazu gethan vnd verdent-
schet. Sonderlich die lange vñ
sehr schöne Epistel / die er von
dem Nordconcilio an Flavia-
num den Erzbischoff zu Con-
stantinopel geschrieben / wel-
che nicht allein hernach im Sy-
nodo Chalcedonensi öffentlich
verlesen / vnd von den heiligen
b iij Vätern

Vorrede.

Vätern / Columna rectæ fidei /
das ist / die Seul des rechten
Christlichen Glaubens genen-
net worden ist / Sondern auch
gleich ein Aufbündt ist / alles
des / was von der Person vnd
zwoen Naturen vnseres H^{er}ren
Christi zu wissen von nö-
then ist.

Darnach auch etliche ande-
re Episteln / die er vmb die-
selbe zeit an etliche Bischoffe /
vnd andere wider des Eutychnis
Schwarm geschrieben / vnter
welchen auch ist eine Epistel
Theodoreti / so er an denselben
Erzbischoff Leonem geschrie-
ben / darinnen er sich seiner ab-
setzung halben beklaget / vnd
bey ihm Raths erholet / sampt
der

Vorrede.

der antwort Leonis att Theo-
doretum. Aber dauon hab ich
drunten in der Vorrede / vber
dieselben Episteln / mehr be-
richt gethan.

Solche meine arbeit / Gne-
diger Herz/vñ Gnedige fraw/
hab ich vnter K. Gn. Namen
in Druck gehen lassen / vnd pu-
bliciren wollen. Erstlich / Gne-
diger Herz darumb / weil mir
nicht vn bewust ist / das K. G.
nicht allein von Jugendt auff /
durch K. G. Præceptores beyde /
priuatim / vnd in der hochlöbli-
chen Vniuersitet Wittenbergk /
zu solchen vnd dergleichen rei-
nen Schrifften geleitet / in der
rechten vniuerselschten Lehre /
b v vom

Vorrede.

vom erkendtniß Ihesu Christi
wol vnterrichtet sein / Ja / noch
heute die studia pietatis neben
K. G. glücklicher Regierung /
nicht vnterlassen / vnd sich ge-
gen allen verstendigen vnd ge-
lehrten Leuten / als einen recht
Günstigen Moecenatem erzei-
gen / Sondern auch / weil sich
K. Gn. / so offte die auff dem
Burglehn zur Sprottaw ge-
wesen / gedemütiget / vnd vnse-
re Gemeine besuchet / auch mit
sonderlicher angeborner gunst
vnd Verehrungen gegen mir
erzeiget haben.

Zum andern auch / Gnedige
Fraw / darumb / weil K. Gn.
nicht allein / da dieselbe noch
bey ih-

Vorrede.

bey ihrer Hochgeliebten Fra-
wen Großmutter (der Edlen
Viel ehrentugentreichen Fra-
wen Katharinen / Gebornen
von Gladis / weyland des Ed-
len / Gestrengen / vnd Woleh-
renvesten Herrn Georgen von
Schöneich / Pfands Herrn vff
Sprottaw / etc. beyder löbli-
cher gedechtnis / geliebten Ehe-
gemahl) gewesen / sich bey vns
zum heiligen Worte Gottes /
vñ hochwürdigen Sacramen-
ten gehalten / ire Gunst gegen
mir vielfaltig bewiesen / vnd
auch in allwege sich in vnser
Kirchen Gebet fleissig befoh-
len habē: Sondern auch / weil
E. Gn. hochgeliebete Fraw
Mutter (die Edle / Wolge-
borne

Vorrede

horne Fraw Magdalena/ Geborne von Schöneich / Des Wolgebornen/ Edlen Herrn/ Herrn Friderichs von Parchewitz / seliger gedechtniß / auff Schildbergk/ 2c. K. G. geliebten Herrn Vatern / Vnd dann nach tödtlichem abgange desselben/ des Wolgebornen/ Edlen Herren / Herren Hansen / Grassen von Rosdrochshoff / auff Bernsdorff/ 2c. vielgeliebtes Ehegemahl) auff ihrem seligen Todtbette/ vnser Gemeine vnd Kirche in irem Christlichen Testament ganz gnedig bedacht hat / welchs auch von K. Gn. Hochgeliebtem Herrn ganz Christlich ins Werck gesetzt ist.

Derhal-

Vorrede.

Derhalben Gnediger Herr/
vnd Gnedige Fraw / weil ge=
gen E. Gn. ich mich auff keine
andere weise danckbar zuerzei=
gen weiß / als mit einem solchen
dinge / das ich nach vermügen /
durch Gottes verleihen geben
kan / Bitte E. Gn. ich ganz de=
mütig vnd vnterthenig / E.
Gn. wollen ihnen diese meine
Dedication gnedig gefallen las=
sen / vnd E. Gn. mich / sampt
meiner Gemeine allzeit in gna=
den lassen befohlen sein.

Thue hiermit Ewer Gna=
den / sampt Ewerer Gnaden
ganzem Hoffe / in des All=
mechtigen hulde vnd schutz be=
fehlen. Zur Sprottaw / den
Achze=

Vorrede.

Achzehenden Aprilis / im Jar
nach der Geburt vnsers H. Kre-
ren vnd Heylandes Jesu Chri-
sti, 1582.

L. Gn.

Vntertheniger vnd
Gevliffener

Martinus Mollerus /
Diener des heis-
ligen Euangelij
dasselbst.